

(Abschrift des per Post zugestellten Schreibens von Staatsministerin Kerstin Müller an den Frauensicherheitsrat)

Berlin, den 7.1.2004

Sehr geehrte Frau Scheub, sehr geehrte Frau Dr. Ernst,

für Ihre beiden Schreiben vom 21.10.2003 und 24.11. 2003 und die darin enthaltenen Anregungen danke ich Ihnen.

Von den zentralen Aspekten möchte ich insbesondere auf die Sicherheitsratsresolution 1325 „Frauen, Frieden und Sicherheit“ eingehen, die für die Bundesregierung von besonderer Bedeutung ist. Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, Frauen noch stärker als bisher als Gestalterinnen in Sicherheitsstrukturen, Entscheidungsprozessen und staatlichen und gesellschaftlichen Wiederaufbauprozessen einzubeziehen und nicht nur als potenzielle Opfer von Krisen und Gewalt zu betrachten.

Ich habe die diesjährige Sondersitzung des Sicherheitsrates zur Resolution 1325 am 29.10.2003 persönlich genutzt, um für die Bundesregierung eine Erklärung abzugeben. Zur Umsetzung dieser zurecht als Meilenstein bezeichneten Resolution habe ich unter anderem den Appell an den VN-Sicherheitsrat gerichtet, dass Sicherheitsrats-Resolutionen und vor allem Mandate für Friedensmissionen die Geschlechterperspektive umfassend berücksichtigen und das Ziel der vollen, gleichberechtigten Beteiligung beider Geschlechter an politischen und wirtschaftlichen Prozessen verfolgen sollten.

Hierfür ist zunächst entscheidend, das Bewusstsein für die Notwendigkeit und die Vorteile einer stärkeren Einbeziehung von Frauen zu wecken. Zudem spielt die Aus- und Fortbildung von Frauen eine zentrale Rolle, wie wir dies beispielhaft in Afghanistan bei unserer Aufbauarbeit berücksichtigen. Unsere Arbeit in Afghanistan wurde bei der Sondersitzung des Sicherheitsrates zur SR-Resolution 1325 positiv aufgenommen; insbesondere der amerikanische Vorsitzende, Botschafter Negroponte, hat die Reise des Sicherheitsrates nach Afghanistan unter Leitung von Botschafter Dr. Pleuger ausdrücklich gewürdigt.

Bei der Sondersitzung konnte ich mich persönlich davon überzeugen, welche Bedeutung der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen der Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit beimisst. Trotzdem wurden feste Frauenquoten bei Peacekeeping-Missionen im Sicherheitsrat bislang nicht thematisiert, da die Vereinten Nationen auch und gerade im Bereich der Truppenstellung für VN-mandatierte Missionen auf die *freiwillige* Unterstützung der Mitgliedsstaaten angewiesen sind. Mehrheitlich können diese jetzt und auch noch auf längere

Sicht die von Ihnen geforderten Quoten nicht erfüllen. Eine durch eine 1325-Folgeresolution erzwungene Quotierung – auch unterhalb des von Ihnen geforderten Umfangs – müsste demnach zwangsläufig zu einem substantiellen Beteiligungsrückgang der Truppensteller – insbesondere der Haupttruppenstellerländer – führen.

Auch ich halte die Forderung nach einer kontinuierlichen Erhöhung des deutschen Frauenanteils beim militärischen Personal von VN-Missionen für ein wichtiges Thema. Voraussetzung hierfür ist allerdings zunächst, dass deutlich mehr Frauen die bestehenden Möglichkeiten für eine Karriere in der Bundeswehr anstreben. Darüber hinaus haben aber weder die Bundesregierung noch die Vereinten Nationen direkten Einfluss auf die Höhe des Frauenanteils anderer Streitkräfte.

Auch wenn noch nicht alle Sicherheitsrats-Resolutionen einen Gender-Aspekt enthalten, so ist es aus meiner Sicherheit derzeit entscheidend, dass in Grundlagen-Resolutionen für – *neue*- VN-Missionen mittlerweile ein klarer Bezug zu Gender-Aspekten (u.a. Resolution 1325) vorhanden ist.

Ich teile Ihre Einschätzung der Bedeutung von Monitoring der Umsetzung von Resolution 1325. Diese Arbeit bedarf eines langen Atems, denn derartige Prozesse benötigen Zeit. Derzeit wird Monitoring geleistet durch die Freundesgruppe, NGO-Arbeitsgruppen und die Gender-Beauftragte in der zuständigen Sekretariatsabteilung für friedensschaffende Maßnahmen DPKO.

Wir werden uns auch weiterhin sowohl im multilateralen Rahmen als auch in den vom Auswärtigen Amt geförderten und durchgeführten Projekten auf allen Entscheidungsebenen für die Stärkung der Teilnahme von Frauen in regionalen, nationalen und internationalen Institutionen und Mechanismen zur Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten einsetzen. Ich freue mich, wenn ich dabei auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen darf, und bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen  
Kerstin Müller